

DABregional 12 · 14

1. Dezember 2014

46. Jahrgang

Offizielles Organ der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und der Architektenkammer des Saarlandes | Körperschaften des öffentlichen Rechts



Architekten- und
Stadtplanerkammer Hessen



Architektenkammer
des Saarlandes

Hessen

- 3 Eine Ära geht zu Ende
- 5 Qualitätvoll zurückhaltend:
Gemeindezentrum mit Wohnungen in
Frankfurt am Main
- 6 Die Gestaltung eines Architekturbüros
- 7 Sustainability – Made in Germany
- 8 Sympathisch zurückhaltender Fingerzeig
- 10 Hans Christiansen – Die Retrospektive
- 11 Jetzt schon dran denken:
Tag der Architektur 2015
- 12 Kammerabend für Landschaftsarchi-
tekten und solche, die es werden wollen
- 12 Geschäftsbericht 2013 des
Versorgungswerks
- 12 Mit freiwilligen Zahlungen für den
Ruhestand vorsorgen
- 13 Seminar kalender
- 14 Seminarprogramm

Rheinland-Pfalz

- 15 Statt Müll – Kreislaufwirtschaft
interdisziplinär
- 16 Symposium: Heilende Räume und die
Reformation
- 17 Auswertung Tag der Architektur 2014
- 18 Tag der Architektur – anmelden und
dabei sein!
- 18 Im Interview: Liederlassungsleiter
LBB Trier
- 19 Wettbewerb „Mehr MITTE bitte!“
- 20 Kammer auf Familienkongress
- 20 Effizienzhausplaner ausgebildet
- 20 Neue Mitgliedsnummern
- 20 Neuer Vorsitzender des Eintragung-
sausschusses
- 21 Zentrum Baukultur
- 22 Seminarprogramm
- 24 Bayerische Architektenversorgung

Saarland

- 25 Aktuelle berufspolitische Themen
- 26 Vernissage „Baukultur: Architektur trifft
Schule“ am 03.11.
- 27 Kammergruppe Saarpfalz-Kreis bei
Homburger Leistungsschau
- 28 Über den angemessenen Umgang
mit der Architektur
- 29 „Es lohnt sich“ – Der Workshop
hat sich gelohnt
- 30 Tag der Architektur 2015 –
Melden Sie sich jetzt an!
- 31 Neujahrsempfang am 19.01.
- 31 lunch lectures WS 2014/2015
„Silhouetten“
- 31 Film „Exhibition“ am 16.12.
im Kino achteinhalb
- 32 AIV-Stammtisch im Dezember
- 32 Seminarprogramm

Impressum

Herausgeber:

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Brigitte Holz, Präsidentin
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden
Telefon (0611) 1738-0
Verantwortlich: Christof Bodenbach (bo),
Wiesbaden

Herausgeber:

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Gerold Reker, Präsident
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz
Telefon (06131) 9960-0
Verantwortlich: Dr. Elena Wiezorek, Mainz
Annette Müller, Mainz

Herausgeber:

Architektenkammer des Saarlandes

Prof. Heiko Lukas, Präsident
Neumarkt 11, 66117 Saarbrücken
Telefon (0681) 95441-0
Verantwortlich: Rainer Christ, Saarbrücken

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de
verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de
Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Aktuelle berufspolitische Themen



In der letzten diesjährigen Ausgabe des Deutschen Architektenblattes möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die berufspolitische Arbeit auf Europa- und Bundesebene geben.

Die nationalen Reglementierungen des Berufszuganges und einiger ausgewählter Berufsausübungsregelungen sind Gegenstand der sogenannten Transparenzinitiative der EU-Kommission. Eine Arbeitsgruppe der Bundesarchitektenkammer (BAK) hat eine ausführliche Stellungnahme mit Darstellung und Begründung der bestehenden Regulierungsmaßnahmen des Berufsstandes (z. B. Schutz der Berufsbezeichnung, HOAI) erarbeitet. Nachträglich richtete die EU-Kommission einen umfangreichen Fragebogen zur Verhältnismäßigkeit der Berufsregelungen an die Mitgliedsstaaten. Die Ergebnisse wurden im September in Brüssel diskutiert. Berichte der Mitgliedsstaaten mit Schlussfolgerungen und Reformvorschlägen sind zurzeit in Arbeit.

Die von der EU-Kommission vorgestellte „Strategie für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Baugewerbes und seiner Unternehmen“ nimmt Bezug auf die Bereiche Bautechnik, Wirtschaft, Ausbildung, Qualifikation und Vergabe, aus denen die EU-Kommission Initiativen und Richtlinienvorschläge entwickeln will. Die BAK forderte in einem ersten Positionspapier, die Rolle der Architekten im Baugewerbe ihrer Verantwortung gemäß herauszustellen. Weitere Themenfelder in Brüssel waren die Verhandlungen für den Rahmen der Klima- und Energiepolitik für den Zeitraum von 2020 bis 2030 und die Online-Konsultation zum Thema nachhaltige Gebäude. Mit dieser sollten Informationen gesammelt werden – u. a. zur Frage nach Regelungen zu künftigen Maßgaben im Bereich

der Umweltleistung von Gebäuden. Die BAK sprach sich gegen eine Einführung verbindlicher EU-weiter Regelungen und für die Beibehaltung nationaler Zuständigkeiten aus. Auch im Rat der europäischen Architekten (Architects' Council of Europe – ACE) war die BAK in einigen Arbeitsgruppen der Themenbereiche Berufszugang, Berufspraxis und verantwortungsvolle Architektur tätig.

Eng verbunden mit der Tätigkeit auf europäischer Ebene sind eine Reihe von Themen, die von der BAK als Verband der deutschen Architektenkammern auf Bundesebene bearbeitet werden. So z. B. die Novellierung der Berufsanerkennungsrichtlinie (BARL) und die Notifizierung von Architekturstudiengängen.

Auch für die Überprüfung der Inhalte der Bauzeichnerausbildung hat sich die BAK eingesetzt – eine Initiative der AKS mit aktiver Mitarbeit des Kollegen Bruno Jochum, der über viele Jahrzehnte Mitglied im Prüfungsausschuss Bauzeichner war.

Arbeits- und zeitintensiv waren die Aktivitäten zum energieeffizienten Planen und Bauen: Genannt seien hier das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 und die Energiewende-Plattform, die die Entwicklung der bestehenden Instrumente wie EnEV, EnEG und Energieeffizienzrichtlinie in die Betrachtung mit einbeziehen. Besonders kritisch wird auf BAK-Ebene die Einführung des Registrierungssystems für die Energieausweise beim Deutschen Institut für Bautechnik (DiBT) und die Einführung eines unabhängigen, dreistufigen Stichproben-Kontrollsystems für Energieausweise durch die jeweiligen Bundesländer gesehen. Über die Expertenliste für Bundesförderprogramme, die seit dem 1.7.2014 verpflichtend ist, wird seit langem inten-

siv und kontrovers mit dem Bundeswirtschaftsministerium und der KfW diskutiert. Die Architektenkammern verfolgen nach wie vor das Ziel, zusätzliche Listen zu vermeiden und den Tätigkeitsbereich der Architekten und Stadtplaner zu wahren.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der HOAI-Novelle steht nun das Architekten- und Ingenieurvertragsrecht im Fokus der BAK. Im Abschlussbericht der Arbeitsgruppe Bauvertragsrecht ist die unverhältnismäßige Verteilung der wirtschaftlichen Risiken des Bauens zwischen Architekten und Bauausführenden dokumentiert. Eine Überprüfung des bestehenden Rechtsrahmens für Bau- und Planerverträge wurde seitens des Bundesministeriums der Justiz zugesagt. Das Thema konnte auch Justizminister Heiko Maas vorgetragen werden – mit dem Ziel, noch in dieser Legislaturperiode eine Gesetzesnovelle zu erreichen. Unterstützung findet die Forderung nach einer Änderung der Rechtslage der Architektenkammer auch beim Deutschen Baugerichtstag. In der Tagung im September 2014 haben die dort versammelten Juristen das Problem (an)erkannt und sich für eine gesetzliche Korrektur der Regelungen zur wirtschaftlichen Risikoverteilung ausgesprochen.

Weitere Themenfelder auf Bundesebene sind die bevorstehende Novellierung des Vergaberechts, die praxiserichte Umsetzung der Verbraucherrechterichtlinie sowie die Einführung des Building Information Modeling (BIM).

Weitere Infos: http://www.bak.de/w/files/bak/01bundesarchitektenkammer/bak_jahresbericht_2013-2014_final.pdf

■ Rainer Christ

Vernissage „Baukultur: Architektur trifft Schule“ am 03.11.



Jungen Menschen zu vermitteln, die gebaute Umwelt bewusst wahrzunehmen, ist eine wichtige Zukunftsinvestition und ein Anliegen aller deutschen Architektenkammern. Denn Schüler/innen sind die Entscheidungsträger, Nutzer und Bauherren von morgen – und sollten in der Lage sein, sich ihrer Verantwortung zu stellen.

Dank der Kooperation mit dem Kultusministerium, dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien und der Wüstenrot Stiftung konnten in diesem Jahr zum zweiten

Mal die Themen Architektur und Baukultur lehrplanbegleitend an saarländischen Schulen vermittelt werden. 14 unterschiedliche Projekte wurden im zweiten Schulhalbjahr 2013/2014 an 12 weiterführenden Schulen in verschiedenen Klassenstufen durchgeführt.

Die vielschichtigen und interessanten Ergebnisse wurden im November im Ministerium für Bildung und Kultur präsentiert. Auf ein großes Medien-Echo stieß die Vernissage am 3. November – u. a. wurde im „Aktuellen Bericht“ des SR-Fern-

sehens sowie in der Saarbrücker Zeitung ausführlich über das Projekt berichtet. Kammerpräsident Professor Heiko Lukas betonte: „Es ist wichtig, dass wir uns mit unserem Lebensumfeld auseinandersetzen und frühzeitig lernen, unsere Bedürfnisse zu erkennen und zu formulieren(...) Welche Anforderungen und Wünsche habe ich an mein Umfeld, meine Wohnung, meine Schule? Wie hat sich meine Stadt verändert und wie sollte sie sich in Zukunft weiterentwickeln? Auf diese Fragen können nur „mündige“ und entsprechend vorgebildete Bürger passende Antworten finden(...) Die Architektenkammern möchten nicht eine Vielzahl junger Architekten, Innen- oder Landschaftsarchitekten bzw. Stadtplaner „heranziehen“. Wir beabsichtigen jedoch, die nachwachsende Generation in die Lage zu versetzen, mitreden zu können, sich einbringen zu können und die Verantwortung übernehmen zu können.“

Dass Lehrer und Architekten im Team arbeiteten und die Projekte gemeinsam betreuten, habe sich in den Schulen sehr gut bewährt. Auch Bildungsminister Commerçon unterstrich, dass es wichtig sei, bereits jungen Menschen zu ermöglichen, sich mit dem Thema Architektur zu befassen. Denn „Architektur kann viel dazu beitragen, dass wir uns wohlfühlen.“ Es sei wichtig, sich näher mit Architektur zu beschäftigen und Architektur und Baukultur aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Architektur verändere Menschen. Sie sei nichts statisches, „Architektur ist ein Prozess“.

Als Vertreterin der Wüstenrot Stiftung war Dr. Kristina Hasenpflug aus Ludwigsburg zur Vernissage angereist. Sie erläuterte, dass es bereits langjährige Bestrebungen der Architektenkammern gebe, die Themen Architektur und Baukultur in den Schulen zu vermitteln. Dies sei auch die

Intention der Wüstenrot Stiftung. Die im Jahr 2010 mithilfe zahlreicher Fachleute entwickelten „Curricularen Bausteine für den Unterricht“ ermöglichten es, die Themen ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand im Schulunterricht zu bearbeiten. „Es ist spannend zu sehen, was entstanden ist“, betonte Hasenpflug.

Die vielschichtigen und interessanten Ergebnisse zeigen, wie gut die Themen Baukultur und Architektur in unterschiedliche Fächer eingebunden werden können. Die Themen reichten von der Schulhof- und Wohnraumgestaltung, der Fassadengestaltung und Wirkung von Farben bis hin zum Bauen in der Zukunft („Zukunftsorte in Völklingen“) und dem Thema Wasserkraft und Wassermühlen.

Auch dieses Mal werden – dank der Wüstenrot Stiftung – alle Projektergebnisse in einer Broschüre veröffentlicht. Man war sich einig: Dieses Projekt soll weitergeführt und wenn möglich verstetigt werden.

■ NO

Fotos linke Seite:
Dr. Kristina Hasenpflug, Ulrich Commerçon
(Fotos: Stefanie Schröter),
rechts: Schüler mit seinem Modell
(Foto: GemS Bexbach Galileo)



Kammergruppe Saarpfalz-Kreis bei Homburger Leistungsschau

Die Teilnahme an der Homburger Leistungsschau 2014 ist Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Kammergruppe Saarpfalz-Kreis. Bereits in den beiden vorangegangenen Jahren wurden gemeinsam mit der Kreisstadt Homburg und dem Saarpfalz-Kreis Bauherrentage organisiert und durchgeführt. Dabei informierten Architekt/Innen Bauinteressierte über verschiedene Themen wie „Energetische Sanierung“ und „Nachhaltiges Bauen und altersgerechte Sanierung“.

Bei der diesjährigen Veranstaltung konnte das Leistungsspektrum einem größeren Publikum gezeigt werden. Die große Homburger Baubetriebshalle hat sich erfolgreich als Veranstaltungsort etabliert und wird von der Bevölkerung gut angenommen. An dem zentral gelegenen Stand wurden Schautafeln mit Referenzprojekten der teilnehmenden Büros gezeigt. Die anwesenden Kolleg/Innen erläuterten die ausgestellten Projekte und stellten sich den Fragen der Interessierten. Es entstanden

viele Kontakte zu Bauinteressierten, Firmen, Politikern usw., aus denen sich eine rege Kommunikation entwickelte. Vor allem lokale Projekte, Innenarchitektur und Freiflächengestaltung stießen auf besonderes Interesse.

Folgende Architekten bzw. Innen- und Landschaftsarchitekten haben teilgenommen: Claudius Bäuerle, Lothar Burger, Jürgen de Giuli, Christoph Gabrovsek, Peter Glaser, Mario Morschett, Joachim Sessinghaus, Thomas Sommer, Ingo Marx und Peter Wack, Anja Welle.

Die „Homburger Leistungsschau“ wird im jährlichen Wechsel mit der „Seniorenmesse“ veranstaltet. Es ist angedacht, 2015 mit dem Thema „Barrierefreies Bauen/Umbau des Bestandes“ teilzunehmen.

■ NO

Über den angemessenen Umgang mit Architektur

STIFTUNG
BAUKULTUR
SAAR **B**



„**A**ngemessen im Besonderen – Weiterbauen“: Was sich hinter diesem Titel verbirgt, konnte man im Oktober von Prof. Jörg Springer erfahren. Der in Berlin und Barcelona ausgebildete Architekt betreibt in Berlin zusammen mit Georg Heidenreich und Klaus Springer ein Architekturbüro, zu dessen Kernkompetenzen der Umbau und die Ergänzung denkmalgeschützten Architekturbestandes gehört. Hinsichtlich dieser Aufgabenstellung lautet Springers leitmotivische Frage: Wie können sich Architekten angemessen verhalten, da sie doch immer in ein vorgegebenes kulturelles Umfeld eingebunden sind?

Springer versteht seine Arbeit als „Momentaufnahmen des Nachdenkens über Architektur“. Die Mittel, die dem Architekten zum Bauen im historischen Kontext zur Verfügung stehen, sind für ihn 1.) die Ideengeschichte eines bestimmten Ortes, das heißt der Architekt arbeitet in einem Geschichtskontinuum; 2.) der Umgang mit architektonischen Bildern und dem Ausdruck von Bauwerken. Dieses „Arbeitsmittel“ birgt Gefahren in sich, denn allzu leicht kann es durch

Umbauten und Veränderungen zu einem Ungleichgewicht zwischen den architektonischen Bildern kommen, zu Verschiebungen im Ausdruck der Bauwerke und ihrer spezifischen architektonischen Sprache. Und drittens ist die Frage nach der Aura eines Gebäudes und die damit verbundene Seherfahrung von tragender Bedeutung für die Arbeit des Architekten.

Was theoretisch klingt und wie ein ideologisches Gedankenkonstrukt anmutet, wurde durch interessante Arbeiten des Architekturbüros Heidenreich & Springer anschaulich belegt. Beim Umbau etwa des von Carl Moritz 1913 entworfenen Theaters in Stralsund wurde nicht eine brachiale Selbstinszenierung respektive Modernisierung durchgeführt. Vielmehr ging es bei der Sanierung um die Rückgewinnung des ursprünglichen, ausschließlich auf die Bühne konzentrierten Zuschauerraumes, der durch bauliche Eingriffe im Jahr 1968 zerstört worden war. So konnte die Einheit zwischen Außen und Innen, das heißt das Gleichgewicht der architektonischen Bilder wiederhergestellt werden. Doch

im Falle nicht erhaltener Elemente, wie den textilen Wandbespannungen im Zuschauerraum, hat man nicht eine Rekonstruktion versucht, sondern eine Neugestaltung vorgezogen. Die neuen Bauteile sind zwar als solche zu erkennen, führen aber kein penetrantes Eigenleben, sondern sollen zur ganzheitlichen Raumwirkung beitragen. Genau das ist es, was Springer unter angemessenem Verhalten versteht. Die Aufgabe des Architekten besteht seiner Auffassung nach darin, den besonderen Kontext eines historischen Bauwerks zu berücksichtigen und dieses durch behutsames Weiterbauen in die Gegenwart zu überführen.

Ein weiteres eindrucksvolles Bauprojekt von Heidenreich & Springer ist das Kulturhaus Großenhain, das auf den Überresten einer Textilfabrik aus dem Jahr 1856 entstand, in die Teile eines Bergfrieds aus dem 14. Jahrhundert integriert waren. Nach Stilllegung der Textilfabrik war das Gebäude dem Verfall preisgegeben, so dass es sich Heidenreich & Springer als Ruine präsentierte. Das Architektenteam entschied sich für die teilweise Wiederherstellung des bestehenden Volumens, ohne den Ruinencharakter aufzugeben.

Auf diese Weise machte man sich die Zeichenhaftigkeit des Bauwerks zu eigen, das auf die Vergangenheit verweist und gleichzeitig die neue Nutzung als Kulturhaus widerspiegelt. Auch hier gilt die Maxime: Die Ergänzungen sind identifizierbar beziehungsweise erkennbar, drängen sich jedoch nicht auf. „Es ist so, als hinterfrage sich das ergänzte Bauwerk ständig selbst“, so Springer. Kurzum: eine Ruineninszenierung im Zeichen von Gegenwart und Zukunft!

■ Dr. Eva Dewes

„Es lohnt sich“ – Der Workshop hat sich gelohnt

STIFTUNG
BAUKULTUR
SAAR **B**



Foto linke Seite: Jörg Springer (Foto Iris Maurer), rechte Seite v.l.n.r.: Stephan Toscani, Ulrich Commerçon, Workshop (Fotos: Lea Harmel)

„**E**s lohnt sich“ war das Motto eines deutsch-französischen Workshops, den die Stiftung Baukultur Saar, die Schule für Architektur der HTW, der BDA, die lothringische Architektenvereinigung und der federführende Werkbund mit Unterstützung von Kultus- und Finanzministerium veranstalteten, um mögliche, zukunftsfähige neue Nutzungen für das leerstehende Kultusministerium, gebaut als Französische Botschaft, zu finden. Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: daraus könnte ein europäisches Flaggschiff werden, das unter der Fahne „Pingusson's“ im Saarland vor Anker liegt.

Der Gang durch den Garten in die lichtdurchflutete Repräsentationsetage beflügelte auch die Gedanken der etwa 60 buntgemischten Teilnehmer: Architekten, Stadtplaner, Denkmalpfleger, Journalisten, Künstler, Wissenschaftler. Der unserer Veranstaltung beigemessene

Stellenwert zeigte sich auch in der aktiven Teilnahme hochrangiger Mitarbeiter beider Ministerien und ausführlicher Informationsbesuche der Minister selbst. Unter den ehrenamtlich tätigen Fachleuten war auch eine größere Gruppe von Franzosen, u.a. die Präsidentin von DOCOMOMO International Frankreich und ein „Architecte en chef des Monuments Historiques“, zuständig für Bauten des 20. Jahrhunderts.

Die französischen Gäste waren hocherfreut, einen weitgehend noch originalen „Pingusson“ vorzufinden und behandeln das Gebäude wie einen Schatz. Für sie wäre jeder Eingriff in das Haus, der mit Veränderungen der Einbauten und der Fassade einhergeht, ein Frevel.

Der Workshop begann mit dem einführenden Referat zu den bautechnischen Problemen durch Oliver Brünjes, dessen Büro mit der Ausarbeitung einer HU-

Bau beauftragt ist. Der anschließende Rundgang machte mit den verschiedenen Funktionsbereichen des Komplexes vertraut, bevor die Arbeitsphase begann. Als Moderator führte Henning Freese, Vorsitzender des Landesdenkmalrates, sachkundig durch die zwei Tage. Getrennt in die Gruppen „Symbolkraft“, „Europagedanke“, „Städtebauliches Umfeld“ und „Zukunftsfähige Nutzung“ sammelte man zunächst Ideen, um sie dann nach gemeinsamen Gesichtspunkten zu durchsuchen, zu ordnen, zu vertiefen oder zu verwerfen.

Als gegen Mittag Minister Ulrich Commerçon eintraf, konnten ihm bereits erste Erkenntnisse vorgetragen werden. Zuvor überreichten wir ihm jedoch als Erstem die druckfrische, durchgehend zweisprachige Publikation zum Haus. Das abschließende Plenum wurde zu einer intensiven, Diskussion unter den Teilnehmern, die simultan übersetzt,

auch ohne Sprachschwierigkeit abließ. Am zweiten Tag wurden die Vorschläge noch einmal auf ihre Tragfähigkeit überprüft und dann in Bilder umgesetzt. Von der Gruppe „Städtebauliches Umfeld“ kamen Vorschläge für eine möglichst intensive Verzahnung mit HTW, HBK und Schloss sowie der Wohnbebauung von Alt-Saarbrücken, für den Brückenschlag zur Kongresshalle, die Öffnung des Ehrenhofes zur Saar und ein Parkhaus über der Autobahn.

Eine gemeinsame Erkenntnis aller Gruppen war: In dem Gebäude ist fast jede Nutzung denkbar, die Einrichtungen

und Institutionen aus Verwaltung, Forschung, Bildung und Kultur, auch Tourismus, anbieten, insbesondere solche, die nicht nur im deutsch-französischen, sondern im europäischen Kontext stehen.

Der Europagedanke schien auch das Publikum der Abschlussveranstaltung zu beeindrucken. Finanzminister Stephan Toscani hatte sich zuvor bereits informiert und sagte eine ergebnisoffene Nutzungsdiskussion zu.

Pünktlich zum Workshop erschienen:

„Die ehemalige Französische Botschaft in Saarbrücken von Georges-Henri Pin-gusson. Ein Monument deutsch-französischer Baukultur im Saarland“, Hrsg.: Deutscher Werkbund Saarland und Institut für aktuelle Kunst, Saarlouis.

Mit Beiträgen verschiedener Autoren, zahlreichen, teilweise ganzseitigen, historischen Abbildungen. 128 Seiten, ISBN 3-938070-90-0, Subskriptionspreis bis 31.12.14 20 Euro, danach 25 Euro. Weitere Informationen: www.aksaarland.de

■ Marlen Dittmann

Tag der Architektur 2015 Melden Sie sich jetzt an!

Am 27. und 28. Juni 2015 findet im Saarland zum 21. Mal der Tag der Architektur statt. Bereits seit 1995 wird diese Veranstaltung hier durchgeführt. Und sie erfreut sich einer großen Beliebtheit. Bei vielen Architektur-Interessierten ist dieser Termin - der immer am letzten Juni-Wochenende statt findet - fest verankert. Und auch bei den Medien finden die "Architektouren" ein großes Echo; mehrfach und ausführlich wird über dieses inzwischen bundesweite Ereignis berichtet.

Wie in den vergangenen Jahren werden auch im kommenden Jahr zusätzliche Begleitveranstaltungen angeboten, die den Tag der Architektur bereichern sollen, so z. B. der Tag des offenen Architekturbüros sowie eine Ausstellung und ein Abschlussstreffen im Haus der Architekten.

Machen Sie mit und nutzen Sie die Chance, Ihre Projekte bzw. Ihr Büro in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Bewerbungsfrist für den Tag der Architektur 2015 läuft. Bis zum 21.01.2015 nehmen wir Ihre formlosen Anmeldungen - per Mail oder Fax - entgegen. Bitte teilen Sie uns dabei mit, ob Sie am Tag der Architektur oder am Tag des offenen Architekturbüros teilnehmen möchten.

Nach dem Anmeldeschluss erhalten Sie eine vorformatierte Musterdatei zum Erstellen der Bewerbungsunterlagen für den Tag der Architektur, die aus einem Plakat sowie einer PDF-Datei gleichen Inhalts bestehen. Gerne vermitteln wir - bei Bedarf - Studierende, die Ihnen bei der Erstellung der Plakate behilflich sind.

Das Einreichen der Bewerbungsunterlagen ist bis zum 13. Februar 2015 möglich. Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder aller Architektenkammern, die im Saarland Projekte realisiert haben. Jedes Büro kann sich mit maximal 2 Projekten bewerben. Ausgeschlossen sind Objekte, die bereits an vorangegangenen "Tagen der Architektur" teilgenommen haben. Es dürfen lediglich aktuelle, zum Zeitpunkt der Bewerbung fertiggestellte Projekte, die nicht älter als drei Jahre sind, eingereicht werden.

Wenn Sie kein aktuelles Projekt haben, was sich für eine Teilnahme eignet, so haben Sie die Möglichkeit, beim Tag des offenen Architekturbüros mitzumachen. Gerne nehmen wir auch Vorschläge geeigneter Projekte Ihrer Kollegen entgegen. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung!



TAG DER
ARCHITEKTUR

Neujahrsempfang am 19.01.

Der traditionelle Neujahrsempfang der AKS findet am **Montag, dem 19. Januar 2015, um 11 Uhr** in der „Luminanz“ im Quartier Eurobahnhof, Lützelbachstraße 13, 66113 Saarbrücken statt.

Es sprechen:

- _ Prof. Heiko Lukas, Präsident der AKS
- _ Stephan Toscani, Minister für Finanzen und Europa

_ Prof. Stefan Leupertz
Richter am Bundesgerichtshof a. D.

Stefan Leupertz wird sich in seinem Festvortrag dem Thema „Architektur als Risikogeschäft“ widmen. Dies nicht allein aus der Perspektive des ehemaligen Richters am Bundesgerichtshof, sondern schwerpunktmäßig als Inhaber der Firma Leupertz Baukonfliktmanagement, deren Tätigkeitsbereiche die außerge-

richtliche Streitvermeidung und Streitlösung sind.

Ein kurzweiliger und interessanter Vortrag für alle Teilnehmer am Empfang, sei es von Auftraggeber - wie auch von Auftragnehmerseite.

Alle Kammermitglieder sind herzlich eingeladen!

■ CH

lunch lectures WS 2014/2015 „Silhouetten“

Vorträge: Mittwochs, 13.15 Uhr

Ort: E-2-02

Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes

University of Applied Sciences

Waldhausweg 14, D-66123 Saarbrücken

T 0681 5867529, F 0681 586 7568

<http://sas.htwsaar.de>

3. Dezember 2014

Ingo Zirngibl, jangled nerves gmbh, Stuttgart

10. Dezember 2014

Jule Hass, Panatom, Berlin

14. Januar 2015

Christina Holona, Köln

4. Februar 2015

Bernhard Heitele, IBA Thüringen GmbH, Weimar

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. 2 Punkte gemäß AKS-Fortbildungsordnung

Film „Exhibition“ am 16.12. im Kino achteinhalb

In der Reihe „Architektur und Film“ wird der britische Film „Exhibition“ von Joanna Hogg im Kino achteinhalb präsentiert. Der Film zeigt Szenen einer Künstlerbeziehung in einem extravaganen Haus in London, das aus finanziellen Gründen verkauft werden muss.

Zu sehen ist eine Studie über Wohnräume, die unsere Arbeit, unsere Beziehung,

unser Leben prägen. Ein sinnlicher, brillant gedrehter Film über die Verwobenheit der Architektur mit dem Leben.

Exhibition

Kino achteinhalb Di., 16.12., Fr., 19.12., Sa., 20.12., jeweils um 20 Uhr
UK 2013 | 104 min | engl. Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Regie, Buch: Joanna Hogg,

Kamera: Ed Rutherford.

Einführender Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Pantle (HTW Saarland) am Di., 16. Dezember 2014.

Weitere Infos:

www.aksaarland.de und www.fugu-films.de/site_german/german_filme_exhibition.html

AIV-Stammtisch im Dezember

Zum Abschluss des Jahres beschäftigt sich der AIV saar – Architekten- und Ingenieurverein Saarland mit dem Synagogenbau. Marlen Dittmann, Dipl.-Ing. Architektin, spricht über die Architektur der Synagogen. Ihr Vortrag behandelt die Entwicklung des jüdischen Kultbaus vom einfachen Bethaus zur prachtvollen Synagoge und die Abhängigkeit vom gesellschaftlichen Umfeld. Schwerpunkt ist die Suche nach einer spezifisch jüdischen architektonischen Gestalt. Der AIV-Stammtisch trifft sich um 18 Uhr, nach einem gemeinsamen Abendessen und kollegialen Austausch beginnt der Vortrag um ca. 19 Uhr.

Mi., 10.12.2014, 18 Uhr
Architektur der Synagogen
Dipl.-Ing. Marlen Dittmann

Veranstaltungsort:
Restaurant Zum Stiefel
Am Stiefel 2
66111 Saarbrücken

Infos:
mail@aiv-saar.de
aiv-saar.de

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
2 Punkte gemäß AKS-Fortbildungsordnung.



Foto: Marlen Dittmann

Seminare und Infoveranstaltungen der Architektenkammer des Saarlandes

Dezember 2014 | Januar 2015

Termine	Ort	Seminare	Gebühren	Punkte
02.12.2014 9 – 16 Uhr	Akademie AKS	Besprechungen richtig führen – Effektive Kommunikation Referent: Lothar E. Keck, Köln	110,- Euro	8
12.01.2015 10 – 17 Uhr	Akademie AKS	Praktisches Bauleiterseminar – Teil 1 „Der Architekt als Bauleiter“ (2. Teil am 19.01.2015) Referent: Architekt Lutz Weber, Kaiserslautern	110,- Euro	8
13.01.2015 9 – 16 Uhr	Akademie AKS	Hart verhandeln – Die sanfte Kunst Referent: Lothar E. Keck, Köln	110,- Euro	8
19.01.2015 9 – 17 Uhr	Akademie AKS	Praktisches Bauleiterseminar – Teil 2 „Der Architekt als Bauleiter“ (1. Teil am 12.01.2015) Referent: Architekt Lutz Weber, Kaiserslautern	110,- Euro	8

Schriftliche Anmeldung bei: Architektenkammer des Saarlandes, Fax 0681 . 95 44 111, E-Mail info@aksaarland.de. Das aktuelle und vollständige Seminarangebot finden Sie im Internet unter www.aksaarland.de/mitglieder/weiterbildungen. Von dort gelangen Sie auch zum gemeinsamen Fortbildungsportal der deutschen Architektenkammern.